

Bund FeG | Postfach 4005 | 58426 Witten

**Auslands- und Katastrophenhilfe**  
des Bundes Freier evangelischer Gemein-  
den in Deutschland KdöR

**Leitung**  
Jost Stahlschmidt

Telefon: +49 2302 9 37-52  
Mobil: +49 176 11 29 37-52  
Telefax: +49 2302 9 37-99

jost.stahlschmidt@bund.feg.de  
auslandshilfe.feg.de

## **Infobrief Ostern/ 2020**

31. März 2020

Liebe Freunde der Auslands- und Katastrophenhilfe,

schon öfter habe ich es im Zusammenhang der aktuellen Krise gehört: „Apokalyptisch“ oder „wie im Science Fiktion“. Nein, es ist heute Realität. Ja, es scheint alles irgendwie unwirklich, es ist nicht zu greifen. Ausnahmezustand, Krise, Unsicherheit bis Angst, das kennzeichnet aktuell die Situation und das Lebensgefühl bei uns und weltweit. Gestern hatte ich über ein paar Stunden einen Hustenreiz. Ja, ich fürchte mich auch vor dieser Erkrankung und bekam Angst. Es ist für mich nach wie vor unfassbar, was sich seit Wochen über die ganze Welt ausbreitet. Wie lang das so gehen wird, kann keiner sagen. Jede Zeit hat ihre eigenen Schrecken. Neu sind die globalen Ausmaße. Das ist unbestritten. Aber auch heute gilt das ewige Wort Gottes: „Fürchtet euch nicht!“ Markus 13,7

1  
Heute lese ich in einer Andacht über Jesu Worte vom Ende weltlicher und religiöser Symbole der Macht und dem Anfang der Wehen (Markus 13,1-13): *„Wenn Wehen einsetzen, beginnt eine Geburt. Dann gilt: Gebt Acht, dass ihr einen klaren Kopf behaltet, euch nicht irre machen lasst. Lasst euch nicht erschrecken. Achtet auf euch selbst. Und vertraut der starken, schöpferischen, klugen Macht des Geistes Gottes. Wozu? Um das Evangelium allen Menschen dieser Erde zu verkündigen. Um überall und in allen Winkeln vom großen Wunder der Liebe zu erzählen. Denn mit dem Evangelium kommt Gottes Reich zur Welt. Es hört die Angst auf und das Sorgen. Ihr könnt Zeichen und Teil der guten Botschaft sein.*

*Wenn in der Welt geschieht, was geschieht, dann ist das nie das Ende. Sondern der Grund, aufzustehen und angstfrei und aufrecht in Jesu Spuren Schritte zu tun.“* (Anne Ressel in ‚Mit der Bibel durch das Jahr 2020‘, Herder)

In zwei Wochen feiern wir Ostern – Auferstehung. Die Hinrichtung Jesu war nicht das Ende. Es war und ist der Beginn neuen Lebens, das aus dem Tod aufersteht. Der Tod ist entmachtet. Darum fürchtet euch nicht. Das Leben kann noch einmal beginnen, in den Spuren Jesu.

Zeichen setzen wollen wir als FeG Auslands- und Katastrophenhilfe und auch heute konkrete Schritte gehen:

### **Humanitäre Hilfe**

Die Transporte sind zurzeit für unsere ehrenamtlichen Fahrer zu unwägbar und darum nicht zumutbar. So lange das so ist, versuchen wir, unseren regulären Transportplan mit Speditionen zu erfüllen, wenn auch mit zeitlicher Verzögerung.

29.03.-04.04.	Sofia / Asenovgrad	Bulgarien
19.04.-25.04.	Cheadir Lunga	Moldawien
03.05.-09.05.	Sliven Auslandshilfe der FeGN	Ostbulgarien



Die Lage in unseren Partnerländern Südosteuropas ist weitaus dramatischer, als bei uns. Der Transport in das Kosovo ist bereits angekommen entladen. Einer unserer Partner in der humanitären Hilfe konnte uns 3,2 Tonnen Brotweizen zur Verfügung stellen. Der ist zum Brotbacken und auch zum Weizenanbau geeignet. Das wäre nachhaltig. Zeitlich sind die Touren nicht planbar, da die Situation an den Grenzen unsicher ist. Umso dankbarer sind wir, dass wir gute Expeditionen im Netzwerk haben, die unsere Hilfsgüter sicher ans Ziel bringen.

### Stiftung „Zeichen der Liebe“/ Gotse Delchev/ Bulgarien

In der *Klinik „Zeichen der Hoffnung“* läuft der Betrieb weiter. Die Anforderungen an die Hygiene sind erheblich gestiegen. Wir sind so dankbar für diese Einrichtung und ihre sehr qualifizierten medizinischen und sozialen Dienstleistungen. In dieser Region im Südwesten Bulgariens gibt es aktuell nur wenige Infizierte. Trotzdem bleiben die Menschen konsequent zuhause. Wir versuchen sie, online zu beraten und zu begleiten.

2

Das *Tagesförderzentrum „Zeichen der Liebe“* für Menschen mit Behinderung musste schließen. Ani Tschuleva schreibt: *„Es läuft alles nur telefonisch und per Skype. Die Gespräche mit den Eltern sind jetzt besonders wichtig. Ich meine, positiv ist, dass wir jetzt mehr unsere Kontakte zu den Eltern vertiefen werden.“*

**Emma Hartung** absolviert seit Oktober ein freiwilliges soziales Jahr im Tagesförderzentrum. „She is amazing“, sagen die Mitarbeitenden von ihr. Ja, sie ist eine tolle Mitarbeiterin. Am 16. März wurde sie von Maia Stoitseva, der Direktorin unserer Klinik, in ihre Familie nach Bansko eingeladen, nicht weit von Gotse Delchev. Weil Bansko internationales Skigebiet mit vielen Hotels und Gästen ist, wurde die Stadt vorübergehend unter Quarantäne gestellt. Die Quarantäne ist nun aufgehoben und Emma kann nach Hause. Aber es fällt ihr schwer, ihre FsJ-Stelle zu verlassen.

### Vertrauen und hoffen, aufstehen und handeln

Auch in unserem Land wird es ganz viele Menschen existentiell treffen, auch wirtschaftlich. Umso mehr sind wir überwältigt von der großen finanziellen Unterstützung, die wir seit dem letzten Infobrief für unsere Hilfstransporte erhalten haben. Das ermutigt uns, unseren Weg weiterzugehen und zu helfen, wo und wie wir nur können. Unaussprechlichen Dank für Ihre großartige Hilfe. Danke auch für Ihre Gebete und allen Zuspruch. Im Vertrauen auf Gott und im Hoffen können wir heute aufstehen und handeln.



Herzlich Ihr

(diese Informationen als Video unter [auslandshilfe.feg.de](http://auslandshilfe.feg.de))